

## **Dankesworte von Christof Ziemer anlässlich der Verleihung der Ehrenbürgerwürde der Landeshauptstadt Dresden am 5. Juli 2003**

Meine Damen und Herren!

Mein erster Dank gilt Ihnen, Herr Oberbürgermeister, und Ihnen, meine Damen und Herren des Stadtrates, Sie haben die Initiative ergriffen und die Entscheidung getroffen, mir das Ehrenbürgerrecht der Stadt Dresden zu verleihen. Ich bin dankbar und glücklich, dass Sie mir auf diese besondere Weise einen bleibenden Platz in der Bürgerschaft dieser Stadt gegeben haben. Es ist für mich eine hohe Ehre. Eine Ehre, die ich leichter tragen kann im Wissen, dass es auch eine Gegenstimme gegeben hat (mit der Begründung, dass ich später nicht mehr aktiv dabeigeblichen bin). Es entlastet mich, dass so auch meine Grenzen in Ihre Entscheidung eingegangen sind.

Herr Landtagspräsident, Herr Oberbürgermeister, ich danke Ihnen für Ihre Ansprachen, mit denen Sie mich gewürdigt und geehrt haben. Sie haben mich und uns alle an eine bewegende Zeit erinnert. Was Sie zu mir und meinen Anteil gesagt haben, habe ich mit Staunen gehört, da das Bild, das andere von mir haben, manchmal erheblich - doch zu meinen Gunsten - abweicht von dem Bild, das ich von mir selber habe.

Herr Professor Nadler, es ist mir eine Ehre und Freude, an Ihrer Seite Ehrenbürger dieser Stadt sein zu dürfen.

Ich danke Ihnen allen, meine Damen und Herren, die Sie mich heute durch Ihre Anwesenheit ehren. Ich danke allen, die diesen Tag und Festakt vorbereitet haben. Ich danke dem Allegria Ensemble. Ich danke den ehemaligen Kruzianern für die Überraschung, die Sie mir bereitet haben.

Mein besonderer Dank richtet sich an alle, die mich in dem, wofür ich heute geehrt werde, begleitet und ermutigt, herausgefordert und getragen haben. Ich danke meiner Familie, meiner ersten Frau und meinen Kindern, den Männern und Frauen in der Kreuzkirche, in der Superintendentur und im Kirchenbezirk Dresden-Mitte, in den Basisgruppen für Frieden, Umwelterhaltung und Gerechtigkeit, im Stadtökumenekreis, in der Ökumenischen Versammlung bis zu den Gruppen im Herbst 1989, der Gruppe der 20 und den vielen Einzelnen, die mit mir, neben mir, vor und hinter mir gestanden haben. Was mir heute zufällt, das fällt ihnen allen zu, das möchte ich dankend mit ihnen teilen.

Als ich 1980 nach Dresden kam, empfand ich die Stadt als ausgesprochen inspirierend. Die Stadt mit ihrer Schönheit und ihren Verletzungen, die Menschen der Stadt mit ihren Schicksalen, Hoffnungen und Problemen waren für mich wie eine einzige Herausforderung. Keine Stadt hat mich so wie Dresden, keine Aufgabe, so wie die in dieser Stadt bewegt und geprägt. Ich war Pfarrer, Superintendent inmitten der Stadt. Das war für mich nicht nur eine Ortsbestimmung, sondern auch eine Aufgabenbeschreibung: präsent zu sein in dem, was die Stadt und ihre Menschen bewegt. Das hat mich bestimmt, von den Anfängen bis hinein in die dramatischen Tage der friedlichen Revolution im Herbst 1989 und solange meine Kraft reichte.

Meine Damen und Herren, uns verbindet eine kostbare Erfahrung, ich nenne sie: ein Stück Dresdner Freiheitsgeschichte. Auch wenn die faszinierende Einmütigkeit des gemeinsamen Wollens und Handelns dann schnell zerbrochen ist, ja natürlicherweise

zerbrechen musste, so erwachsen aus dieser Erfahrung doch Wünsche. Wünsche, die ich als meine Wünsche für die Stadt formulieren möchte:

- dass bei allen berechtigten Eigeninteressen das Wohl der Stadt nicht zu kurz komme, sondern im Willen seiner Bürger und Bürgerrinnen und seiner verschiedensten Institutionen verankert sei,
- dass in den vielfältigen Regelungen des Lebens - den notwendigen und den manchmal sehr deutschen - Platz für die Freiheit und Kreativität der Einzelnen bleibe,
- dass die Solidarität mit den Schwachen und Schwächsten, die Solidarität, die kostet, und die menschliche, die unbezahlbar ist, ein Kennzeichen dieses städtischen Gemeinwesens sei
- und dass schließlich - und hier nehme ich meine bosnischen Erfahrungen auf - in der Achtung des Anderen als Anderen der Frieden der Stadt bewahrt und gestaltet werde.

Ich danke Ihnen.